

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausführliche und grundrichtige Beschreibung des ganzen Rheinstroms

Nürnberg, 1690

Das I. Capit.

[urn:nbn:de:bsz:31-233988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-233988)



Das I. Capit.

Von der allgemeinen Beschreibung
des Rheinstroms / und des
sen Ursprung.



Indeme wir uns vor-
genommen / in diesem
Wercklein / die Beschrei-
bung des ganken Rheins-
stroms / samt allen an
demselben befindlichen Ländern / Städte
te / Schlössern / Vestungen und Fle-
cken ausführlich und deutlich vorzustel-
len / so ist vor allen Dingen nöthig zu
wissen woher dieser in die 140. Teutsche
Meilen fließende Welt-beruffene
Strom seinen Namen bekommen habe:
Willichius in notis ad German.
Tacit. will / es habe der Rhein von dem
Teutschen Wort Rinnen seinen Na-
men erlanget. Lipsius vermeinet / dies
fer

2 Ausführliche Beschreibung

ser Strom habe vom Wort Rhein seine Derivation und Benennung/ weil man jederzeit davor gehalten/ es haben die alten Teutschen durch dieses Wasser die ehliche Geburt probiret/ und in den kalten Rhein getaucht/ daß sie fein starck werden solte.

Virgilius gedencket hiervon also lib.

9. Æn.

Durum à stirpe genus; Natus ad flumina primùm

Deferimus, sævoque gelu duramus
& undis.

Das ist: Wir Teutsche/ rauher Art/ tragen unsere neugeborne Kinder alsobald zum Fluß/ und gewöhnen sie also zur Härte und Dauerhaftigkeit an.

Daniel Heremita führet ihn vom Griechischen *γενν* so viel als Fließen bedeutet/ oder vom alten Celtischen Wort *Rien*/ das ist/ zertheilen/ zerschneiden oder fortführen/ her. Dieser Strom ist das andere Haupt: Wasser in Teutschland/ und das nächste nach des Donau; Freherus part. 2. c. 3. Orig. Pa-

Palat. nennet ihn den Bruder der Donau/ und sagt/ er seye den Alten gar unbekannt/ und die Gränze des Römischen Reichs gegen Mitternacht/ ja der Römer Terminus fatalis gewesen. Die alten Teutschen haben ihn vor einen Gott und numen patrium gehalten. Der Poet Martialis gedencket seiner lib. 10. epig. 7.

Nympharum pater amniumque
Rhenus &c.

Der Rhein ist ein Vater der Nymphen und Ströme.

Die folgenden Teutschen sagten: Die Donau ist die Frau aller Wasser/ der Rhein aber mag wohl mit Ehren ihr Mann seyn; wie dann am Rhein jederzeit viel wichtige Sachen sind vorgenommen/ und ins Werck gestellet worden.

Vom Ursprung dieses vortrefflichen Stroms schreibet Leonhard Thurneisser in seinem Buch/ von kalten/ warmen/ Minerischen und Metallischen Wassern/ daß der Rhein/ durch viele vornehme Quellen seinen ersten Anlauff

4 Ausführliche Beschreibung

lauff nehme/ da die gröste/ und die er vor die vornehmste halte/ seinen Anfang nehme aus dem Fluß und untersten Fundament / das über Jocheim Rhetischen Bergs/der Vogel genant/ ungefährlich bey 48. stadia, hinter dem Flecken Rheinwald in Rhetia gelegen; die andere Alder/ Stang oder Fluß nehme ihren Ursprung bey 1½. Meilen von dem ersten Bass gegen Abendwärts/ auf bemeldtem Gebürge/ und versammle sich zum ersten bey gemeldtem Flecken Rheinwald; von dannen lauffen sie stracks zwischen dem Ursler und dem Glener/ zweyen Bergen/ durch das Luginiger Thal herfür/ auf Rhysis zu/ und werden diese beede der Hinter-Rhein genennet; der Vorder-Rhein habe auch zweyen fürnehme Streng und Flüsse/ und komme der eine 2. Meilen hinter dem Dorff Savetsch/aus dem allerhöchsten Gebürg/ der Gotthard genant/der andere eine Meil ohngefähr von dem vorbenannten Dorff Rheinwald/ sammle sich auf dem sogenannten Luchmgnier Berg/

des ganzen Rheinstroms. ¶

woselbst sie hernach beede gegen Auf-
gang fließen; dieser werde von den In-
wohnern mit einem Namen der Bor-
der-Rhein genennet/so zwischen Ehusis
und der Stadt Cur zusammen kom-
men/ und nach Rheineck lauffen / da-
selbst der Rhein in den Boden = See
komme/durch welchen er 6. Meil Wegs/
und zu Costniz wieder daraus fliesse/
nehme seinen Lauff gegen Niedergang
bis gen Basel/ da kehre er sich gegen
Mitternacht/ und theile sich unterhalb
Emerich/einer Stadt/dem Fürsten von
Cleve zuständig/bey dem Zoll genant/
in zwey Theile/ deren der eine seinen
Namen verliere/ und werde die Wahl
genennet/ lauffe auf Niemegen / und
falle oberhalb Gorcum in die See; der
andere Arm fliesse fort / und theile sich
bey Arnheim abermals; der äußerste/
und dem Ausgang der nächste/ verliere
seinen Namen/ und heisse die Issel/flies-
se auf Deventer/ und bey Campen in
die grosse See/die Suder-See genant;
der mittlere Strang behalte seinen
Namen des Rheins bis gen Wages

6 Ausführliche Beschreibung

ningen/da nennen ihn etliche die Lech/
flieffe gleich der Wabl/ in Westen/ und
machen also die beede Stränge / nem-
lich die Wabl und der Rhein / eine In-
sel/der Rhein komme in die See/ so bey
der Stadt Dort sene/ und schöpffe der
Rhein in sich 62. andere Wasser/ deren
ein Theil Schifffreich. So weit Thur-
neisser.

Philippus Cluverus in seinem herr-
lichen Werk von Alt-Deutschland allda
er von Zusammenkommung der Maas
und der Wabl/ der neuen Maas/ der
Nerue und Lech handelt/ meldet unter
andern/das um Gertrunden-Berg und
Dordrecht vor Zeiten kein See gewes-
sen; item das der neue Alveus des
Rheins/der Civilis/ welcher die Bata-
ver wider die Römer aufgebracht/ ge-
machtet/ kein anderer/ als heutiges Ta-
ges die Lech sene/ welche bey Eulenberg/
Bianen und Schonhoven vorüber rin-
ne/ und nahend darunter/ bey dem Dorff
Krimpen/sich mit der Maas vermische/
der Graben aber de Fliet genannt / so
von Leiden nach Delfft gehet / und von
dar

Dar nach Maase-Land und Sluys ge-
 führet/ und daselbst mit der Maas ver-
 einbaret werde/ sene Corbulonis fossa
 oder Graben gewesen / dessen bey den
 Alten gedacht wird.

Er sagt auch/dasß der Rhein sich vor
 Zeiten zwischen Catwyl op See/ und
 Noortwyl op See/ mit einem Arm
 in das Meer ergossen habe. Aber
 nachdem das Meer hernach mit sol-
 chem Gewalt ausgelauffen / dasß es
 See-Land/so vorhin keine Insel ware/
 in viel Inseln theilte/ und dann auch
 obbesagten See/der Sunder-See ge-
 nannt/machte/so sene der Rhein auch
 zurücke gewichen / und habe obenher
 die niedrigen Felder überschwemmet /
 daher entweder die Stärke des Was-
 sers die Erde voneinander getheilet/
 oder aber die Einwohner durch ihren
 Fleiß einen solchen Graben gemachet
 haben/damit das Wasser seinen Lauff
 haben möchte/ wie mit der Zeit auch
 Corbulo in dem untern Theil der Insel
 gethan hat ; und von solchem Werck
 habe solcher Arm des Rheins den Na-

3 Ausführliche Beschreibung

men der Wahl bekommen/ so noch vor
der Hessen Ankunfft in diese Lands-
Art geschehen seye; seye also der Rhein da-
mals doppelt gewesen. Endlich so habe
Drusus Germanicus/ zu den Zeiten
Kaysers Augusti/ als er wider die Fries-
länder und Cauzen kriegten/ und sein
Kriegs-Volk zu Schiff von dem Obern
Rhein in die Sander-See/ und ferner
aufs Meer führen wolte/ zwischen dem
Rhein und der Isala/ einen andern
Graben gemacht. Gedachtes Wasser
Isala/ so in Westphalen entspringet/
ist von den Römern/ nachdeme durch
des Drusi Graben etwas in dasselbe
von dem Rhein gekommen/ Nabalia, die
Nawale/ oder die hintere Waal/ oder
Bahalis genennet worden. Und mag
das Ostium Nabaliae, oder Isala/ nem-
lich Flevus/ schon zur selbigen Zeit gewe-
sen seyn/ als der Oceanus/ oder das
teutsche grosse Meer ausgebrochen/ un-
die Ergießung desselben von Jütland
an/ bis an das Englische Meer gesche-
hen/ und die Länder/ Seeland/ Fries-
land und andere/ so damals trocken ge-
wesen/ voll Wassers worden sind.

P. Ber-

des ganzen Rheinstroms. 9

P. Bertius über den Bircheimer
schreibet / daß der Rhein insgemein
Franckreich und Teutschland scheidet /
und sich gegen dem Ausgang Batavia
theile / gegen Franckreich wärts die
Wahl / gegen Teutschland der Rhein
genennet werde / und daß Holland zwis-
schen diesen beeden Wassern oder Ar-
men des Rheins sey / daher es dann
komme / daß theils die Holländer zu den
Franzosen / theils aber zu den Teutschen
rechnen / weil sie an beeder Gränzen lie-
gen ; und zweiffle er nicht / daß entweder
die Galli oder Franzosen / von der Vaha-
li, oder der Wahl / oder die Wahl von
den Gallis den Namen bekommen ; Es
seyen aber iho drey Arme des Rheins /
deren der erste gegen der Rechten Fle-
vus, zur Linken Vahalis, und beynt
Plinio Helius, und der Mittlere der
Rhein genennet werde / welcher durch
Leyden lauffe / und sich vorzeiten in das
Teutsche Meer ergossen habe.

In Herzog Friedrichs von Wür-
temberg Reich-Buch stehet unter andern
daß man von Splügen gegen Nieder-
gang

A 5.

gang

10 Ausführliche Beschreibung

gang der Sonnen in einem Thal / welches / samt dem Dorff darinn / im Rheinwald genennet wird / zwischen sehr hohen und rauhen Bergen / gegen dem Rhein hinauf / bey 3. Stunden Weges / reise. Nicht gar eine Stunde hinter dem Dorff / Hinter-Rhein genannt / da das Thal am engsten / auch das Gebürg am wildesten und unfruchtbarsten / unten an dem hohen Berge / der Glitscher genannt / nehme dieser Fluß seinen Ursprung ; dann ob gleich sonst etliche Quellen darzu kommen / (wie er dann wol an vier unterschiedlichen Orten seinen Ursprung nehme) so seye doch dieses die grössste / werde auch von den Leuten daselbst vor den rechten Ursprung des Rheins gehalten ; die Fische / so an diesem Ort in Rhein gefangen werden / seyen Forellen / Gropfen und Krebse ; das Wildpret seyen Gembsen / Stein-Böcke / Rehe / Murmel-Thier / und weisse Hasen ; am Geflügel finde man Phasanen / weisse Feld-Hüner / Berg-Haanen und dergleichen ; das Holtz / so im Rheinthal wächst /

des g
set sey
ge an die
der Som
Eis gar a
herrliche
und gehö
seye noch
woher g
mischen
dienen.
Meter
Insel Or
alda sich
vertheile
des Rhein
das ande
werde /
flüsse. Es
mit dem
selbst
Mit wol
einstimm
Im
ficht /
Lied / un
fang des

set sey mehrentheils Dänen; es möge an diesem des Rheins Ursprung weder Sommer noch Winter Schnee und Eiß gar abgehen; Man finde auch da herrliche/grosse und schöne Crystallen; und gehöre diß Thal in Graubünden; seye noch Teutsch/wiewol sich die Einwohner gemeiniglich/ neben ihrer Römischen/ auch Welschen Sprache bedienen.

Neteranus schreibet/ daß es bey der Insel Graverwerth ein Zollhaus habe/ allda sich der Rhein in zwey Wasser vertheile/ deren das eine den Namen des Rheins bis unter Arnheim behalte/ das andere aber die Bahl genennet werde/ und vor Neumegen vorüber fließe. Es ergieße sich endlich der Rhein mit drey Arm oder Strömen/ die Isel/Lech und Baal genannt/in die See. Mit welchem auch Pirkheimerus übereinstimmet.

Im Atlante Minore Mercatoris stehet/ daß der Rhein bey dem Schloß Lobbeck/ und dem Zollhaus/ um den Anfang des alten Batavia sich theile/ der

12 Ausführliche Beschreibung

eine Arm behalte den Namen des Rheins / bis er nahend Batenburg die Lech genennet werde / und nachdem er bey Eulenburg und Bienen fürüber gelauffen / so ergiesse er sich in den Fluß Merva. Der andere Arm des Rheins rinne auf Ziel / und werde die Bahalis oder Bahl genennet / und komme zu Worikum zur Maas ; und bey Gorichum komme das Wasser Lingen dar ein / und werde er von dem alten Schloß der Merovorum Merove geheissen / alsdenn lauffe er bey Dordrecht vorüber / dann kommen die zween Arme des Rheins / die Lech und Issel dar zu / und werde er unter Rotterdam die Maas genennet / und endlich so komme er nahend Briel in das Meer.



Das

Ursprung des hinter Vordern Rheins.

ung

men des
burg die
dem er
für über
den Fluß
Rheins
Dahalis
imme zu
y Gor
gen dar
alten
rove ge
rdrecht
en Ver
sel dar
dam die
so kom
is

URSPRUNG DES HINDER-V. VORDERN RHEINS.



Das



des gang

Da

Von dem
gem Lauff
nach der h



Wald) welche
Reception
beiharts
mer Capelle
Namen diese
In diesem
berühmte
Rhodan/2.
und lauffen
die 4. Hau
Rhein hat
Quellen u
net der h
stießen alle
tu so n m